**Predigt von Pfarrer Wilhelm am 21. 1. 2018**

**Text: Offenbarung 1, 9-18**

**Liebe Gemeinde,**

letzte Woche hat ein **Grundschüler** hier in Forchtenberg

zu mir **gesagt:**

*„Bei uns* ***daheim***

*glaubt* ***keiner*** *an Gott.*

*Und mein* ***älterer*** *Bruder sagt immer zu mir:*

*„Du bist* ***dumm,***

*wenn du diese* ***Geschichten*** *über Gott*

*für* ***wahr*** *hältst!“*

Der Junge hat da zuhause einen **schwierigen** Stand.

Dem **Spott** des Bruders

und den kritischen **Einwänden** der Eltern

kann er keine **Argumente** entgegensetzen.

Und **trotzdem**

hält er –

**bisher –**

an seinem **Glauben** fest.

Es kommen von ihm immer wieder **Äußerungen,**

bei denen man **merkt:**

Das sind eigentlich **Dinge,**

die daheim zu i**hm** gesagt werden:

*„Stimmt das* ***wirklich,***

*was in der* ***Bibel*** *steht?“*

*„Aber wie ist das mit Gott,*

*wenn doch* ***alles*** *auf der Welt*

*durch* ***Zufall*** *entstanden ist?“*

Da gibt es dann **interessante** Gespräche.

Und ich bewundere seine **Widerstandskraft,**

mit der dieser Schüler sein **Vertrauen** zu Gott

gegen alle **Attacken**

bis jetzt **bewahren** konnte.

**Widerstandskraft.**

Ich denke dabei auch an eine junge **Frau**

aus **Afghanistan,**

die uns vor einiger Zeit **besucht** hat.

Sie ist im **Iran** aufgewachsen.

Und sie ist **Christin,**

wie ihre **Eltern** und ihre Geschwister.

Sich öffentlich in einer **Kirche** zu treffen,

wie wir das **hier** tun,

war für sie **unmöglich.**

Ihr ganzes Umfeld war vom **Islam** bestimmt.

Hier in Deutschland **genießt** sie mit ihrer Familie

die **Freiheit,**

dass sie ihren Glauben ohne **Angst** leben kann.

Aber sie hat diesen **Glauben**

auch in einer **Zeit** und in einem Land,

wo es **gefährlich** für sie war,

**durchgehalten.**

**Widerstandskraft.**

Davon spricht unser heutiger **Predigttext.**

Es ist ein Abschnitt aus dem **letzten** Buch der Bibel,

der **Offenbarung** des Johannes.

Dort heißt es im **Kp. 1, Vers 9ff.:**

*„Ich* ***Johannes,***

*euer* ***Bruder,***

*der mit euch* ***leidet,***

*der mit euch im* ***Reich*** *Gottes leben wird,*

*und der in Jesus* ***geduldig*** *ausharrt,*

*war auf die Insel* ***Patmos*** *verbannt,*

*weil ich das Wort von* ***Gott*** *weitergab*

*und mich zu* ***Jesus*** *bekannte.*

*Da erfüllte mich der* ***Heilige Geist***

*am Tag des* ***Herrn,***

*und ich hörte hinter mir eine* ***gewaltige*** *Stimme,*

*wie eine* ***Posaune,***

*die* ***rief:***

*„Was du* ***schaust,***

*schreibe in ein* ***Buch***

*und sende es an die* ***sieben*** *Gemeinden!*

*Nach* ***Ephesus*** *und nach Smyrna und nach Pergamon*

*Und nach Thyatira und nach Sardes*

*und nach* ***Philadelphia***

*und nach* ***Laodizea!“***

*Ich* ***wandte*** *mich um,*

*den zu* ***sehen,***

*der zu mir* ***sprach.***

*Da sah ich sieben goldene* ***Leuchter,***

*mitten zwischen den Leuchtern aber* ***ihn****,*

*den* ***Menschen-Sohn,***

*gekleidet in ein* ***langes*** *Gewand,*

*um die Brust gegürtet mit* ***goldenem*** *Gürtel.*

*Sein Haupt und das Haar schimmerten* ***weiß***

*wie reine* ***Wolle,***

*ja wie* ***Schnee,***

*und seine Augen brannten wie* ***Feuer.***

*Seine Füße* ***glühten*** *wie goldschimmerndes Erz,*

*das im Ofen* ***schmilzt,***

*und seine* ***Stimme*** *dröhnte*

*wie das* ***Brausen*** *der Brandung.*

*In seiner Rechten hielt er sieben* ***Sterne,***

*sein* ***Wort*** *ging aus seinem Mund*

*wie ein zweischneidiges, scharfes* ***Schwert,***

*und sein Angesicht* ***leuchtete,***

*wie die* ***Sonne*** *aufglänzt in ihrer Macht.*

*Als ich ihn* ***sah,***

***stürzte*** *ich zur Erde vor ihm,*

*als wäre ich* ***tot.***

*Er aber* ***berührte*** *mich mit seiner rechten Hand*

*und* ***sprach:***

*„****Fürchte*** *dich nicht!*

*Ich bin der* ***Erste*** *und der Letzte*

*und der* ***Lebendige.***

*Ich war* ***tot,***

*aber du* ***siehst:***

*Ich bin* ***lebendig***

*Von* ***Ewigkeit*** *zu Ewigkeit*

*und habe die* ***Schlüssel***

*des* ***Todes***

*und der* ***Hölle.“***

Man hat eine goldene **Münze** gefunden.

Aus der **Zeit,**

in der Johannes seine **Vision,**

seine Offenbarung **aufgeschrieben** hat,

aus dem Ende des **1. Jahrhunderts**.

Auf dieser Münze ist ein **Sohn**

des römischen Kaisers **Domitian** abgebildet.

Dieser Sohn ist früh **verstorben.**

Und die Münze zeigt nun diesen **Sohn,**

wie er als kleines Kind auf der **Erdkuge**l sitzt.

Zwischen seinen **Händen** sind,

aufgereiht wie **Jonglierbälle,**

sieben **Sterne.**

Außen am Rand liest man die **Inschrift:**

*„****Göttlicher*** *Cäsar,*

*Sohn des Herrschers* ***Domitian“***

Das war eine klare **Ansage:**

Da der Kaiser selbst ein **Gott** ist,

sind auch alle seine F**amilienmitglieder,**

sogar ein kleines **Kind,**

umgeben von **göttlichem** Glanz.

Jede der goldenen **Münzen**

trug diese **Botschaft** hinaus

ins römische **Weltreich.**

Und **wehe** dem,

der das nicht so **sehen** wollte.

**Wehe** dem,

der es zu **kritisieren** wagte,

dass ein **sterblicher** Mensch

sich so **maßlos** überschätzt.

Einzug des **Vermögens.**

Verlust der **Freiheit.**

Vielleicht sogar der **Tod.**

Das waren die **Strafen.**

**Johannes,** der Visionär,

hatte es am eigenen Leib **erfahren.**

Abgeschoben auf die **Sträflingsinsel** Patmos.

(dem **Alcatraz** der Antike!)

Aber **warum?**

Warum **kann** man nicht,

wie viele **andere** auch,

vor dem **Standbild** des Kaisers

die vorgeschriebenen **Opfer** bringen,

und dann ist **Ruhe?**

Warum muss man als **Christ**

an dieser **Stelle**

so **widerständig** sein?

Wegen der sieben **Sterne.**

**Ja,**

Sie **erinnern** sich:

*„In seiner Rechten hielt er sieben* ***Sterne“,***

so zeigt sich **Jesus Christus**

dem gefangenen **Johannes.**

Die sieben **Sterne**

sind die damals bekannten sieben **Planeten,**

die ja in der Nacht wie Sterne **leuchten.**

Wer die in der **Hand** hält,

der ist der **Herr** über Himmel und Erde.

Und das kann nur **einer** sein:

Entweder **Christus,**

oder **der,**

der die goldene **Sternen-Münze** hat prägen lassen,

der römische **Kaiser.**

Und so ist jeder **Christ**

immer wieder **neu**

vor eine **Entscheidung** gestellt:

Wer ist **heute** für mich

die **oberste** Instanz?

Ist es irgendein anderer **Mensch?**

Ist es mein eigenes **Ich**

mit seinen **Wünschen**

und seinen **Ängsten?**

Oder ist es der **Gott,**

der sich uns in **Jesus Christus** zeigt?

So muss sich der **Junge**

aus meiner **Grundschul-Klasse**

immer neu **entscheiden:**

*„Folge ich den Ansagen meines* ***Bruders***

*und der* ***Eltern,***

*die meinen Glauben für* ***Unsinn*** *halten?*

*Oder folge ich dem* ***Gott,***

*zu dem es mich* ***hinzieht,***

*und der auch schon manchmal auf meine* ***Gebete***

***geantwortet*** *hat?“*

So musste sich die **afghanische** junge Frau

und ihre Familie im **Iran**

täglich neu **entscheiden:**

*„Folgen wir unseren* ***Bekannten,***

*unseren* ***Nachbarn***

*und der* ***Mehrheit*** *der Bevölkerung,*

*die das Christentum* ***ablehnen***

*und den* ***Islam*** *für die wahre Religion halten?*

*Folgen wir unserer* ***Angst,***

*wir könnten als Christen* ***entdeckt***

*und* ***bestraft*** *werden?*

*Oder folgen wir* ***dem,***

*der uns einmal so ins* ***Herz*** *gesprochen hat,*

*dass wir gar nicht anders* ***konnten,***

*als an ihn zu* ***glauben?“***

Wem folgen **wir** hier in Forchtenberg?

Wer ist für **uns** die oberste Instanz?

**Jesus Christus** sagt zu uns:

*„****Fürchte*** *dich nicht!*

*Ich bin der* ***Erste*** *und der Letzte*

*und der* ***Lebendige.“***

*„Ich habe dich* ***gesehen,***

*als du noch ein* ***Zellklumpen***

*im Bauch deiner* ***Mutter*** *warst.*

*Und wenn der* ***Tod*** *eines Tages*

*deinem Weg hier ein* ***Ende*** *setzt,*

*dann werde* ***ich***

*immer noch an deiner* ***Seite*** *sein.“*

*„****Fürchte*** *dich nicht!*

*Ich bin der* ***Erste*** *und der Letzte*

*und der* ***Lebendige.“***

Die **Macht,**

die andere **Menschen** über uns ausüben,

kann manchmal erschreckend **groß** sein.

Die **Macht,**

die unsere eigenen **Ängste**

über uns **gewinnen,**

oder unsere **Sucht,**

dass wir unbedingt das **erreichen,**

unbedingt das **haben** müssen,

auch **die** kann manchmal

**unüberwindbar** erscheinen.

*„Ich bin* ***mächtiger“,***

sagt **Jesus Christus**.

*„Ich halte die sieben* ***Sterne*** *in meiner Hand.*

*Ich trage den goldenen Gürtel des* ***Königs.***

*Aus meinem Mund gehen* ***Worte***

*wie die* ***Klinge*** *eines scharfen Schwertes,*

*das* ***Ketten*** *aufschlägt*

*und F****esseln*** *durchtrennt.“*

**Weiß** wie Schnee.

**Glühend** wie flüssiges Metall.

Strahlend **hell** wie die Sonne am Mittag. -

**Christus** zeigt sich dem Johannes

in einem **Licht,**

vor dem der **Glanz**

aller **anderen** Mächte und Autoritäten

**verblasst.**

Und wir **hören** das heute,

weil das für uns eine **Einladung** ist:

**Schau** auf Christus.

Wende dein **Herz** ihm zu.

Richte deine **Gedanken** auf ihn.

**Sprich** mit ihm.

Und dann wird etwas von seiner **Klarheit**

auf dich **übergehen.**

Und du wirst Zug um Zug **deutlicher** erkennen,

was im Leben wirklich **wichtig** ist.

In seinem **Licht**

wirst du immer **schärfer** sehen,

wofür es sich **lohnt,**

deine **Kraft** und deine Zeit

und dein **Geld** einzusetzen.

Du wirst **wissen,**

wofür es sich **lohnt,**

zu **kämpfen;**

und wofür es sich **lohnt,**

**Ablehnung**, Kritik und Schikanen

**auf** dich zu nehmen.

*„Ich war* ***tot“,***

sagt **Jesus** zu Johannes,

*„und du* ***siehst:***

*Ich* ***lebe!“***

Hier spricht **nicht** ein Gott,

der gelangweilt an der **Himmelstür** wartet,

bis sich vielleicht **irgendwann** einmal ein Mensch

mit unsäglicher **Mühe**

zu ihm h**ochgearbeitet** hat.

Hier spricht der **Gott,**

der **Stufe** um Stufe

nach **unten** gestiegen ist,

und der dabei alles hat **fallen** lassen,

was ihn bisher **unangreifbar**

und **unverletzlich** gemacht hat.

*„Ich war* ***tot“,*** *–*

hier spricht der **Gott,**

den eine leidenschaftlichen **Liebe** zu uns gepackt hat.

Und der in dieser **Liebe**

an all **die** Orte gegangen ist,

wo der **Mensch** normalerweise

völlig **allein**

und **gottverlassen** wäre.

In **Situationen,**

die Götter sonst zu **meiden** pflegen,

ist er **bei** uns:

Im **Zweifel,**

in Schuld und **Versagen**,

im **Tod.**

Und das **war** es,

was den **Christen** im römischen Reich

bei aller **Verfolgung**

doch **Respekt** und Bewunderung eingetragen hat:

*„Die gehen den Weg nach* ***unten.***

*Wie ihr* ***Gott.***

*Sie k****ümmern*** *sich um die,*

*nach denen sonst* ***keiner*** *schaut.“*

Sie bauen Häuser für **Lepra**-Kranke.

Sie gehen auf die **Schlachtfelder**

und pflegen **Kriegsverletzte**

aus **beiden** Lagern.

Sie nehmen **behinderte** Kinder bei sich auf,

die sonst nach der Geburt **getötet**

oder **ausgesetzt** würden.

Der römische Kaiser **Julian,**

der die wachsende **Anziehungskraft**

der **Christen** in seinem Reich

**bekämpfen** wollte,

**beklagt** sich in einem Brief:

*„Es ist eine* ***Schande,***

*dass diese Leute sich nicht nur um* ***ihre*** *Armen kümmern,*

*sondern auch noch um* ***unsere!“***

Und **dazu**, liebe Gemeinde,

sind wir **berufen:**

Dass wir den Weg unseres Gottes **mitgehen.**

Und dass wir dabei jeden Tag **neu**

bewusste **Entscheidungen** treffen:

Wo und welche **Produkte** kaufe ich ein,

damit ich eine artgerechte **Tierhaltung**

und eine **faire** Bezahlung der Bauern

in Afrika oder S**üdamerika** unterstütze?

**Grüße** ich einen der Fremden,

die bei uns **leben,**

**freundlich?**

Könnte ich mir **vorstellen,**

einmal mit ihm ins **Gespräch** zu kommen?

Wo sind die **Außenseiter** in meiner Firma,

meiner **Klasse,**

an meinem **Ort,**

die drauf **warten,**

dass einer einmal den **Bannkreis** ihrer Isolation

**durchbricht?**

Den Weg der **Liebe** unseres Gottes

**mitgehen.**

Wer uns diesen Gott **ausreden** will;

wer uns auf unser eigenes kleines **Privat-**Leben

**beschränken** möchte;

wer unsere **Ablehnung** von allen,

die **anders** sind als wir,

**befeuern** will,

- seien es Stimmen **in** uns

oder **außerhalb** von uns -

demgegenüber ist unser **Widerstand** gefordert.

Er, unser **Herr,**

schenke uns die **Kraft** dazu.

Amen.